

"Dieu et La verité sont de lapart du Roy mon Maistre qui dans l'occurence delaValteline ne demande quelaraison & laJustice dans le maintien detous ses Alliez." Eine Möglichkeit, dass der König neben dem kath. Bekenntnis dort noch ein anderes dulden könnte, bestehe nicht. Hoffentlich würden die Gesandten der Orte dies nun allmählich einsehen. Er sei bereit, ihnen diesbezüglich jederzeit jede gewünschte Zusicherung zu geben. Wenn ihm dies nützlich scheinen sollte, könne dies noch vor Abhaltung "devoscommunes" geschehen. Er warte diesbezüglich bloss auf ihre Befehle.

Inzwischen solle er ihm mitteilen, was sich in "Vigues" zuge-
tragen habe. Auch interessiere er sich für alles, was irgendwie für Frankreich nützlich sein könne. Gegebenenfalls solle er ihm wichtige Mitteilungen durch Eilboten überbringen lassen.

Original, in franz. Sprache
AH 24, 209-210 - Blatt 210^r leer

106

1634 Oktober 10., Solothurn

A

BRIEF VON [JACQUES] DE STAVAY-MOLLONDIN, [SECRETAIRE INTERPRE-
TE], AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Dem vom franz. Ambassadors [Michel Vialard] an ihn gerichteten Schreiben wolle er nur noch einige Worte beifügen und ihm berichten, "wie das ich kümmerlichen verhindern können, das anstadt dis particulars nit ein anders gleicher Substantz an gemeine Cath. Ortt abgangen, und ist solliches allein auff des herren anhaltten obmitiert worden." "anstatt aber der generalitet" habe sich der Ambassador entschlossen, seinen, Zurlaubens, Freunden, Schultheiss [Jost] Bircher und [Wolfgang Dietrich Theodor] Reding, Hauptmann zu Caen, je eine Kopie des obenerwähnten Schreibens zukommen zu lassen. Sofern er es für gut erachte - der Ambassador stelle ihm dies anheim - könne er da-

von auch nach Altdorf oder anderswohin Mitteilung machen. Doch glaube er kaum, dass dies gegenwärtig viel nützen werde.

Aus Frankreich hätte er ihm einiges zu berichten.

"Die prosperiteten des Theuschen wäsens sindt Ihme beser als uns bewüst." Sollte er ihm diesbezüglich Nachrichten übermitteln, möge er diese auf französisch abfassen, wolle er ihm aber Dinge anvertrauen, die nicht für alle zugänglich sein sollten, möge er diese separat "durch ein Zedeli auff theusch" mitteilen. Wenn er sich zu einer Reise nach Solothurn entschliessen könnte, wäre ihm dies sehr angenehm.

Beantwortet den 13. Oktober 1634.

Original, mit Siegelspuren. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben
AH 24, 211-212 - Blatt 211^V und 212^F leer

107

1632 September 13., Rottweil

A

SCHREIBEN VON BUERGERMEISTER UND RAT DER STADT ROTTWEIL AN
SCHULTHEISS UND RAT DER STADT LUZERN

Die Schreiben, welche sie bis anhin von Bernhard Schaffalitzgy von Muckhendell [=Schiavalischi von Muggenthal], dem königlich-schwedischen Kommissar und Kommandanten, erhalten hätten, möchten sie ihnen hiermit in Kopie übersenden. Daraus könnten sie entnehmen, welch grosse Gefahren Rottweil bevorstünden.

Aufgrund eines Rekommodationsschreibens, welches sie an der vergangenen Tagsatzung zu Baden am 6. August erhalten und nun dem genannten Kommandanten übergeben hätten, seien sie der Hoffnung gewesen, verschont zu werden. Trotzdem drohe nun die Stadt in den Krieg verwickelt zu werden. Dies veranlasse sie, "in Zyten Z^oe praeoccupieren unnd nit erst post bellum auxilium Z^oes^ouchen". Man ersuche sie deshalb nochmals um ihre sofortige Hilfe. Bei Zeit und Gelegenheit werde man gemäss Bündnis gerne Gegenrecht halten.

Kopie - AH 24, 217-218 - Blatt 218^R leer